

## Gerald Ludwig (1915–2013)

Gerald Ludwig wurde am 27. Juni 1915 als Sohn des Kaufmanns Eduard Ludwig und dessen Frau Josefa in Graz geboren. Er studierte nach seiner Matura, die er am 28. Juni 1935 an der Bundes-Handelsakademie Graz ablegte, und seiner Ergänzungsmatura, die er am 27. Februar 1946 an der Landesoberrealschule Hamerlinggasse in Graz absolvierte, von 1935 bis 1939 an der Technischen Hochschule Graz Architektur. Dieses Studium schloss er am 15. Dezember 1939 mit der Zweiten Staatsprüfung ab. Bereits als Student errang er 1938 mit einem von ihm geplanten Ehrenmal in Niederösterreich den ersten Preis bei einem Wettbewerb.

Nach seinem Studium arbeitete Ludwig zunächst im Büro Hans Karl Zisser, wurde am 31. August 1940 zum Wehrdienst einberufen und wechselte zum Heeresbaudienst, von dem er bis 1945 mit mehreren Großbauprojekten im Raum Lillehammer in Norwegen betraut wurde. Schon 1941 hatte er einen Preis bei einem Wettbewerb zur Gestaltung eines Soldatenfriedhofs für gefallene englische und deutsche Soldaten in Iraklion auf Kreta erzielt.

Gerald Ludwig arbeitete nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft am 31. August 1945 ab dem Jahr 1945 als freischaffender Architekt in Graz mit einem eigenen Büro, zunächst in der Hartiggasse 1, später in der Neutorgasse 47 und zuletzt am Rosenberggürtel 37, legte am 16. November 1948 die Ziviltechnikerprüfung ab und war ab April 1948 auch als Vertrauensarchitekt der Steirischen Handelskammer tätig, für die er insbesondere im Bereich Fremdenverkehr arbeitete. Er befasste sich in der Folge vor allem mit dem Bau von Einfamilienhäusern sowie mit sozialem Wohnbau.

Für seinen Wettbewerbsbeitrag zum Bau eines Hochhauses für die Grazer Verkehrsbetriebe im Jahr 1946 wurde ihm gemeinsam mit Fritz Kollenz der zweite Preis zugesprochen, ein erster Preis wurde damals nicht vergeben. Sein gemeinsam mit Fritz Kollenz geschaffener Wettbewerbsbeitrag zum Wiederaufbau des Grazer Hauptbahnhofes samt Verkehrserschließung des Bahnhofsvorplatzes wurde im Juli 1947 angekauft. 1948 erzielte er den ersten Preis beim Wettbewerb „Das steirische Fremdenzimmer“ im Rahmen einer Ausstellung in der Grazer Messehalle. Sein Wettbewerbsbeitrag zur Wiederinstandsetzung und Ausgestaltung des Grazer Schauspielhauses, gemeinsam mit Harald Bleich verfasst, erzielte 1954 den zweiten Ankauf. Weitere Wettbewerbsbeiträge entstanden unter anderem zum Bau des Altenheimes in Hartberg (1961) oder für das Internat Traunsee (1966).

Gerald Ludwig war weiters ab 30. März 1951 Bausachverständiger der Gemeinde Judendorf-Straßengel und entfaltete eine rege Tätigkeit in der Ingenieurkammer für Steiermark und Kärnten. Er wirkte als Berater bei den Verhandlungen um die gesetzliche Anerkennung der Gebührenordnung für Architekten (GOA) im Ministerium in Wien mit, wobei sein Elaborat über die interne Kalkulation in technischen Büros schließlich zum Verhandlungserfolg führte. Im Rahmen der Vorbereitungskurse für die Ziviltechnikerprüfung wirkte Ludwig weiters über viele Jahre als Vortragender in den Ingenieurkammern sowie den WIFIs, für die er auch in ganz Österreich Vorträge über interne Kalkulation in technischen Büros für den Bereich Hochbau hielt.

2010 wurde Gerald Ludwig von der TU Graz mit dem Diamantenen Ingenieurdiplom geehrt. Gerald Ludwig verstarb 2013 in Graz.

**Quellen/Sekundärliteratur:**

- ATUG, Studienblatt Gerald Ludwig.
- ATUG, Goldene und Diamantene Diplome 2010, alumniTUGraz 1887.
- Der Aufbau, Dezember 1946, S. 262; Juli/August 1947, S. 147; Juli 1954, S. 335; Dezember 1954, S. 531.
- Grazer Volksblatt, Nr. 11/1935, 13.1., S. 8.
- Neue Zeit, Nr. 297/1946, 29.12., S. 4.
- Zeitschrift des Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines, Heft 11/12 1947, 8.8., S. 92.

Verfasst: Bernhard A. Reismann, Graz 2025